

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 35 (1962-1963)

Heft: 8

Artikel: Von der Einstellung zu besondern Entwicklungsformen beim Kinde

Autor: Horisberger, H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-851586>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von der Einstellung zu besonderen Entwicklungsformen beim Kinde

H. Horisberger

Wer mit freiem, künstlerischem Blick die Welt des Kindes betrachtet, erlebt die mannigfachsten Erscheinungsformen, die Fülle rätselvoller Schicksalswege und eigenartiger Veranlagungen. Jedes Kind ist von besonderer Prägung, stellt eine einmalige, nie sich wiederholende Lebenswelt dar. Diese Prägung hat die Bedeutung eines winzigen Ausschnittes aus dem großen Urbild *Mensch*. Vollendet ist kein Wesen, jedes nur Stückgebilde oder – wer dürfte sich zur Ausnahme zählen?

Eine solche Überlegung führt zur Bescheidenheit und versetzt den Betrachter gesinnungsmäßig an den richtigen pädagogischen Standort. Wie leicht ist der Erwachsene heute versucht, sich an Konventionsbegriffe zu klammern und mit dem Ausdruck «normal» ein mehr oder weniger Vollkommenes zu verbinden. Weit verbreitet ist dieser Fehlschluß und macht die Menschen taub und blind gegenüber menschlichen Werten, welche dem Durchschnitt nicht entsprechen.

Jede Einzelperson steht in einem bestimmten Verhältnis zum Urbild *Mensch*. Dieses «So bin ich – so sollte ich werden» erlebt das Kind unbewußt im Gewissen. Aus dieser Spannung heraus erfließen beim Kinde die Bereitschaft zum Lernen, die Achtung vor dem Übergeordneten, die Nachstrebe- und Begeisterungskräfte für Ideale sowie die Liebe zum Erzieher. Dieses Selbstverhältnis darf daher weder verletzt noch in Zweifel gezogen werden, da es den innersten Kern der Individualität des Kindes betrifft.

Erfährt ein Kind Verständnis für seine individuelle Situation, sei sie noch so schwierig und verworren, so faßt es Vertrauen, und der Entwicklungsprozeß wird beschleunigt. Erlebt es jedoch das Gegenteil, findet sein Menschsein keine positive Beantwortung, keine Gültigkeitsbestätigung, sieht es sich stets nur in seinen Mängeln beurteilt, so wird sein Lebensgefühl erschüttert. Je nach Temperament sind apathische Hemmungen, oberflächliches, depressives oder zerstörungssüchtiges Betragen die Folge.

Die Erfassung und Beantwortung seiner Kindesindividualität muß ganzheitlich sein. Auf Umwegen über die Qualitäten Treue, Ausdauer, Eifer, Interesse, Ehrfurcht, Gehorsam und Liebe erreichen oft auch schulschwache Kinder Lebenstüchtigkeit. Andererseits gibt es intellektuell normalbegabte Naturen, die körperlicher, charakterlicher oder sozialer Schäden wegen den schulischen Anforderungen nicht nachkommen können. Auch diese Kinder

wollen wesensgemäß verstanden und behandelt sein. Eine entsprechende Heilung können beide Kindergruppen nur in einer neutralisierten Atmosphäre erfahren, wo menschliche Geltung und Achtung zuhause sind.

Einer solchen pädagogischen Provinz, welche das gestörte Vertrauensverhältnis zwischen Ich und Welt beim Kinde wieder herzustellen, seine individuellen Anlagen zu entwickeln und bleibende Mängel durch Vorzüge zu ersetzen weiß, möchten wir zusteuern. Die Erfahrung zeigt, daß ein Schüler des Total-Menschlichen besser ansichtig wird, wenn das Spannungsfeld nicht zu klein ist. Auch bedeutet es eine Wohltat für ihn, wenn er sein Manko an Anlagen und Kräften beim Nachbar vorfinden und dessen Mangel mit seinem Reichtum beschenken kann. Das stärkt das Selbstvertrauen. So versuchen wir die Gefahr einer Typenschule, einer Schule für bestimmte Anlagen und Gebrechen oder eine bestimmte Intelligenzstufe zu vermeiden; andererseits würde eine zu reiche Differenzierung eher eine Arbeitsentlastung des Lehrers als eine Erleichterung für die vorteilhafte Lösung der Schülernöte bedeuten.

Ein geeignetes Mittel, verschiedenen Veranlagungen, Mängeln, Nöten und Gebrechen erzieherisch begegnen zu können, ist zweifellos eine stimmungsvolle, künstlerische Unterrichtsgestaltung. In ihr wirkt die verbindende Kraft der Synthese. Sie appelliert an das Gefühl für das Schöne im Menschen wie in der Welt. Das Erleben im Objektiv-Schönen verweist das Kind gleichzeitig auf die Prädikate «wahr» und «gut». Im Reiche des Schönen entwickelt es ein intimes Gefühl auch für das Gegenteilige, das Häßliche und das Hassenswerte, und was diesem wiederum entgegensteht: das Liebe. So lassen sich moralische Kräfte aus einem ästhetischen Unterricht gewinnen und frei entwickeln, weil echte künstlerische Gesinnung nicht zwingt. Sie läßt retardierenden Kindern Zeit und Ruhe. Der künstlerische Gestaltungsunterricht wirkt harmonisierend und kompensierend bei einseitiger Entwicklung und vermag auch bei Schwachveranlagten Arbeitslust und Selbstvertrauen zu begründen. Er befeuert den Willen, stimuliert und wirkt weckend auf die intellektuellen Kräfte, denn im gesunden künstlerischen Arbeitsprozeß arbeiten gleichzeitig Haupt – Herz und Hand. In diesem Sinne versuchen wir unsern Kindern die entscheidenden Impulse für die Erziehung und das Leben mitzugeben.

Gesucht für Privat auf 15. Dezember 1962 für
1 bis 2 Monate oder dauernd wenn möglich

heilpädagogisch geschulte Kraft

zur Betreuung und Pflege eines zerebral ge-
schädigten 7jährigen Kindes.

Interessentinnen wollen sich bitte melden bei
Frau Schmidheini-Huber, Berg-Balgach,
Telephon 071 7 27 12.

Bentele-Schule St.Gallen

- für Gesellschafts-Tanz
- und Gymnastik seit 1887

IHR MUSIKINSTRUMENT IHRE MUSIKNOTEN IHRE SCHALLPLATTEN

beziehen Sie am besten bei

Grösstes Haus der Musik-

hug

branche in der Schweiz

in **ST. GALLEN** an der Marktgasse / Spitalgasse

Sekundarschule Horn TG

Auf Frühjahr 1963 ist in unserer Schule die Stelle
eines

Sekundarlehrers

mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung

neu zu besetzen.

Fortschrittliche Entlohnung und absolute Dis-
kretion werden zugesichert.

Bewerber senden ihre Anmeldung mit Lebens-
lauf und den üblichen Ausweisen an den Präsi-
denten der Sekundarschule Horn.

Sekundarschulvorsteherschaft Horn TG

Handelsschule Gademann Zürich

Ausbildung für Handel, Industrie, Ver-
waltungen, Banken und Versicherungen.

Handelsdiplom. Höhere Handelskurse
für leitende Stellungen. Diplomkurse für
Direktions-Sekretärinnen und Hotel-
Sekretärinnen.

Unterricht in einzelnen kaufmännischen
Fächern und Hauptsprachen einschliess-
lich Korrespondenz nach Wahl. Deutsch
für Fremdsprachige.

Individueller raschfördernder Unterricht.
Abteilung für Erwachsene. **Tages- und
Abendschule.**

Prospekte durch das Sekretariat:
Gessnerallee 32, Telephon 051 25 14 16



Führendes schweizerisches Fachhaus für Farbdias

mit jahrzehntelanger Erfahrung auf dem Gebiet der Projektion

Alleinvertrieb des **Schweizerischen Schullichtbildes (SSL)**, übertragen durch den SLV.
Generalvertretung der alle Sektoren des Unterrichts einschliessenden **Westermann-**
und **V-Dias**. Unsere Auswahl weist gegen 20 000 verschiedene Sujets auf!

Farbdia-Neuerscheinungen

Gerne unterbreiten wir Ihnen unsern Lichtbilder-Katalog sowie Ansichtssendungen
über die von Ihnen gewünschten Gebiete.

Lehrmittel AG Basel Grenzacherstrasse 110 Telephon 061 32 14 53